

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine neue Wettkampfdisziplin

Im letzten «Schweizer Soldat» haben wir an dieser Stelle unter dem Titel «Panzerbekämpfung» mitgeteilt, daß der Zentralvorstand beschlossen habe, die «Panzerabwehr» als neue Disziplin ins Wettkampfprogramm der SUT 1952 aufzunehmen und sie zugleich als Bestandteil der Meisterschaft einzugliedern. An einer kürzlich stattgefundenen TK-Ausschuß-Sitzung ist Vizezentralpräsident Faure mit dem Studium und der Ausarbeitung des bezüglichen Wettkampfreglementes beauftragt worden. Er hat diesem Auftrag bereits in groben Zügen Form gegeben und wir sind überzeugt, daß sich unsere Leser für die nachfolgende Zusammenfassung interessieren.

Das Wettkampfreglement für die Panzerabwehr geht von folgenden Überlegungen aus:

- Der Wettkampf hat sich in taktischem Rahmen abzuspielen. Bevor der Schütze zum Beschuß des feindlichen Panzers kommen kann, muß er sich ihm unbehelligt auf nützliche Distanz nähern, d. h. un bemerkt eine günstige Stellung für die Schußabgabe erreichen können.
- Nachdem wir uns inmitten eines technischen Entwicklungsstadiums befinden (Einführung der Bazooka in der Armee), ist auf Bestimmungen und Anlagen, hauptsächlich mit Bezug auf das Schießen, zu achten, die für den Einsatz von verschiedenen Panzerabwehrwaffen anwendbar sind.
- Die Bewertung ist einer Verschiedenheit von Zielen anzupassen, um den Sektionen die Verwendung von Installationen zu ermöglichen, die sich mit minimalen Kosten erstellen lassen.

Bei der Ausarbeitung eines Reglements für die neue Disziplin sind vor allem die drei Grundprinzipien im Kampf gegen Panzer vor Augen zu halten:

1. Schnelligkeit,
2. Vorsichtsmaßnahmen, unter denen der Schütze vorgehen hat,
3. wirksamer Beschuß.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend, wird sich der Wettkampf folgendermaßen gestalten:

1. *Gelände.* Es ist ein hügeliges Terrain zu wählen, das wenn immer möglich von einem Bachbett, von einer Baum- oder Buschhecke, von einem Graben usw. durchzogen ist, welche das Gelände ungefähr in zwei gleiche Teile zerschneiden, und die als Angriffsstellungen dienen.

2. *Ziele.* Der Standort der Ziele hat sich in 50 Meter Entfernung vom Schützen zu befinden. Sofern es sich um bewegliche Ziele handelt (Panzerattrappen), haben sie sich innerhalb eines Raumes von 50—200 Meter Tiefe und 200—300 Meter Breite zu bewegen. Bei der Geländewahl ist in diesem Falle darauf zu achten, daß die Sicht des Schützen innerhalb dieser Distanzen durch natürliche Hindernisse (Baumreihe, Hecke, Waldrand usw.) begrenzt ist, aus denen die Panzerattrappen unerwartet hervorspringen. Beim Schießen mit Bazookas sind feststehende Ziele ungefähr 200 Meter vom Schützen entfernt aufzustellen.

Es können drei Arten von Scheiben in Betracht gezogen werden:

- a) *Panzerattrappen*, als wohl zweckmäßigste aller in Frage stehenden Ziele. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn an den SUT keine andern Ziele verwendet werden müßten und solche Attrappen vom EMD schon für die nächsten kantonalen oder regionalen Wettkämpfe in genügender Zahl und zu tragbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt würden.
 - b) *Andere bewegliche Ziele:* Einige Sektionen werden vielleicht bestehende Panzerbahnen benützen können. Wo dies nicht der Fall ist, wird man solche behelfsmäßig einrichten müssen, indem man Strohballen an einer mit zwei Drähten improvisierten Seilbahn aufhängt und vermittels einer Zugvorrichtung in Bewegung setzt. Ein Draht ist senkrecht, der andere schräg zum Schützen verlaufend aufzuhängen. Die Verwendung von Strohballen hat den Vorteil, daß die Exerzier-Wurfgranaten nicht beschädigt werden.
 - c) *Unbewegliche Ziele* lassen sich auf verschiedene Arten herstellen: Rahmen aus Holz oder Metall, den Umriß eines Panzers darstellend, oder Drahtgitter, ebenfalls in Form eines Panzers, sei es in der Ansicht von vorn oder von der Seite, usw. Die beste und wahrscheinlich auch billigste Scheibe dieser Art wird aus Holzbalken, die an ihren oberen Enden durchbohrt und an einer Stange aufgehängt sind, hergestellt (siehe Beschreibung und Bild im «Schweizer Soldat» vom 31. 10. 50, Seite 72). Auf diese Balken werden alte Pneus stückweise aufgenagelt, und zwar in Form eines Panzerwagens von vorne gesehen. Mit diesem Belag wird eine Beschädigung der Exerzier-Wurfgranaten verhütet. Bei unbeweglichen Zielen sind mindestens deren zwei aufzustellen, links und rechts vor dem Schützen, dies wegen der Schußvorgabe.
3. *Waffen.* Exerzier-Wurfgranaten und der auf den Karabiner aufsteckbare Schießbecher; nach Maßgabe ihrer Einführung in der Armee wird ebenfalls die Bazooka zum Einsatz kommen. Wurfausrüstungen, bestehend aus Exerzier-Wurfgranaten, Schießbecher, Spezial-Magazin und Treibpatronen werden von der KMV in beschränktem Umfang zur Verfügung gestellt.
4. *Handhabung.* Der Karabinerriemen wird um den linken Ellenbogen geschlauft, so daß er straff über dem Vorderkörper des Schützen verläuft. Die linke Hand umfaßt den Karabiner möglichst weit vorn unterhalb des Visiers, er wird nicht in Anschlag, sondern der Kolben unter den rechten Arm genommen. Der Kolbenhals wird mit der rechten Hand nicht eingeschraubt, die Finger werden gestreckt. Der rechte Zeigefinger ist nicht in den Abzugsbügel einzuführen, sondern der Abzughahn mit dem letzten Fingerglied betätigt. Zielen und vorsichtig abdrücken und sofort in Deckung gehen, keinesfalls das Auftreffen der Granate im Ziel beobachten.
5. *Ausrüstung.*
- a) *persönliche Ausrüstung:* Helm, Patronentaschen, Karabiner.
 - b) *Spezialausrüstung:* Der Schütze erhält zwei Exerzier-Wurfgranaten und den Schießbecher,

ordnanzmäßig verpackt, sowie ein Magazin mit zwei Treibpatronen. Für das Schießen mit der Bazooka: Waffe und Munition.

6. Wettkampfformen.

- a) Einzelwettkampf für das Schießen mit Panzer-Wurfgranaten;
- b) Gruppenwettkampf zu zwei Mann für das Schießen mit der Bazooka.

7. *Gestaltung des Wettkampfes.* Der Wettkämpfer tritt 100 Meter hinter der Angriffsstellung zum Wettkampfe an und meldet sich, mit seiner persönlichen Ausrüstung versehen, bei einem ersten Kampfrichter an. Dieser übergibt ihm die Wurfausrüstung, die er sofort vorschriftsgemäß verstaute. Beim Schießen mit Bazooka melden sich die beiden Gruppenschützen zusammen an, der eine übernimmt die Waffe, der andere die Munition (4 Granaten). Die Übung beginnt auf Befehl des Kampfrichters. Von diesem Augenblicke an hat der Wettkämpfer in einer Idealzeit (Aenderung vorbehalten) von 6 Minuten (Schießen mit Bazooka 7 Min.) die ganze Übung zu beenden. Der Konkurrent geht in Deckung, wechselt das Magazin und setzt den Schießbecher auf.

Auf das «Achtung Panzer!» des Kampfrichters, beugt sich der Wettkämpfer, unter Ausnützung des Terrains, raschmöglichst in die Angriffsstellung, wo sich ein zweiter Kampfrichter befindet. In voller Deckung setzt er die Wurfgranate auf. Bei unbeweglichen Zielen befiehlt der Kampfrichter: «Panzer von rechts», dann «Panzer von links», oder umgekehrt, wobei der Konkurrent jeweils einen Schuß abzufeuern hat. Jeder Schuß ist innert drei Sekunden von der Befehlsgebung an abzugeben; die Zeit wird vom Kampfrichter gestoppt. Bei beweglichen Zielen gibt der Kampfrichter ein Signal, bei welchem sich diese in Bewegung setzen. Der Konkurrent gibt seine beiden Schüsse nach freiem Ermessen und ohne Zeitbegrenzung ab. Beim Schießen mit Bazooka gibt jeder der beiden Gruppenwettkämpfer je 2 Schüsse ab. Unmittelbar nach dem Schießen zieht sich der oder die Konkurrenten schnellstens auf die Ausgangsstellung zurück, immer unter Ausnützung des Terrains. Die Wurfausrüstung wird entfernt, das Magazin gewechselt. In diesem Moment stoppt der erste Kampfrichter die für die gesamte Wettkampfübung aufgewendete Zeit.

8. *Beurteilung.* Die Beurteilung erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Montieren der Wurfausrüstung; 2. Vorrücken im Gelände; 3. Stellungsbezug; 4. Treffsicherheit; 5. Rückzug und Demontage der Wurfausrüstung; 6. Raschheit des Vorgehens.

Diese 6 Elemente werden in 3 Gruppen unterteilt:

Gruppe 1 (taktische Aufgaben) umfassend die Elemente 1, 2, 3 und 5 mit einer maximalen Berechnung von je 3 Punkten (schwach = 1, mittelmäßig = 2, gut = 3).

Gruppe 2 (Schießen). Jeder Treffer wird bewertet mit

- a) 4 Pkt. beim Schießen mit Pz.WG.
- b) 2 Pkt. beim Schießen mit Bazooka.

Für das Ueberschreiten der Zeit von 3 Sekunden werden beim Schießen auf unbewegliche Ziele 2 Punkte in Abzug gebracht.

Gruppe 3 (Zeit). Die Idealzeit wird mit 3 Punkten bewertet. Das Unterschreiten dieser Zeit ergibt pro ½ Minute eine Gutschrift von 1 Pkt., jedes Ueberschreiten pro Minute einen Abzug von 3 Punkten von der Totalpunktzahl.

Das erreichbare Maximum beträgt also:

in der Idealzeit: 23 Punkte (taktische Aufgaben 12 P., Schießen 8 P., Zeit 3 P.);

mit 1 Minute Zeitunterschreitung: 25 Punkte (12, 8 und 5 P.);

mit 2 Minuten Zeitüberschreitung: 17 Punkte (23 minus 6 P.).

Maßgebend für die Rangierung ist die größere erreichte Totalpunktzahl. Bei Gleichheit entscheiden:

- a) das bessere Resultat in Gruppe 3 (Zeit);
- b) das bessere Resultat in Gruppe 1 (takt. Aufgaben);
- c) das bessere Resultat in Gruppe 2 (Schießen).

Es ist zu erwarten, daß unsere Mitglieder dieser neuen Disziplin ihr volles Interesse entgegenbringen, denn es ist unbestritten notwendig, daß der Unteroffizier mit der Panzerbekämpfung vertraut ist und sich die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten für den Einsatz der vorhandenen Mittel aneignet.

„Unser Schweizer Soldat“

Das Organ des SUOV, die Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat», findet leider nicht in allen Sektionen die Wertschätzung und Unterstützung, die dem Sprachrohr der Schweizer Unteroffiziere zukommen sollte. Es wird oft verkannt, welche große Werte für jeden eidgenössischen Verband in einer eigenen, gut redigierten und verbreiteten Zeitung liegen. Wenn im SUOV von Propaganda und Förderung der außerdienstlichen und freiwilligen Ertüchtigung der Kader aller Grade und Waffengattungen gesprochen wird, muß der «Schweizer Soldat» der erste Träger dieser Arbeit sein.

In diesen Monaten läuft eine große, auch von der Presse unterstützte Aktion, dem «Schweizer Soldat» neue Freunde zu gewinnen und die notwendige Erhöhung der Auflageziffer zu erreichen, soll das Werk dem SUOV erhalten bleiben. Unser Organ ist mit den jährlich erscheinenden 24 reich illustrierten Heften zu einem Abonnementspreis von Fr. 8.— mit seiner Leistung die kostenmäßig billigste Zeitung dieser Art. Der Preis könnte noch mehr gesenkt werden, würde es gelingen, die Auflage ganz beträchtlich zu erhöhen, was gleichzeitig auch eine Vermehrung der Seitenzahl und Illustrationen zur Folge hätte. Es geht daher an alle Sektionen und jeden einzelnen Unteroffizier der Appell, etwas für unser «Schweizer Soldat» zu tun und mit Initiative und Idealismus für seine weitere Verbreitung einzutreten. Es sei hier z. B. darauf aufmerksam gemacht, daß es immer noch sehr viele Stammlokale und leider auch Militärkantinen und Offiziersmessen gibt, wo alle anderen Zeitungen, nicht aber unser «Schweizer Soldat» zu finden ist.

Das Armee-Museum hat seine Pforten geschlossen

Am vergangenen Sonntag hat das Armee-Museum, Schloß Schadau, Thun, in dessen Räumen teilweise die Soldatenmarken-Ausstellung mit Ausgaben aus der Aktivdienstzeit 1939/45 untergebracht ist, seine Pforten wieder geschlossen.

Wie zu vernehmen ist, wurde dieser Sonderschau allgemein großes Lob und restlose Anerkennung gezollt und sie verzeichnete auch einen erfreulich guten Besuch. Alle Bevölkerungskreise bekundeten dafür großes Interesse.

Die Armee-Museums-Gesellschaft beabsichtigt, im kommenden Frühjahr einen weitem Teil ihres Sammelgutes aus dem Zweiten Weltkrieg in einer weitem interessanten Ausstellung der Bevölkerung zugänglich zu machen und eine originelle Sonderschau zu veranstalten. Nähere Bekanntmachungen darüber werden im gegebenen Zeitpunkt erfolgen.

P. V.

Terminkalender

19. Nov.: Frauenfelder Waffenlauf.

7. ev. 14. Januar 1951: 3. Militär-Ski-Wettkämpfe des UOV Basel-land mit kombiniertem Ski-Hindernislauf (mit Handgranatenwerfen und Schießen) sowie Abfahrtslauf, in Läuelfingen.